

J. N. 1582

DIRECTION  
des  
STADT-THEATERS  
BRÜNN.

BRÜNN, den 28. März 1870.

Graf Adolf Graf Prokopow!

Beim ersten feyerlichen Journal habe ich mich erregt, daß  
wir in dem nunmehrigen Zeit der Feiern nicht sein werden, die  
als ganzes Fest bei uns zu begehren, und mich oftmals  
in Erwartung der Beantwortung zu versetzen.

Ich habe mich zwar sehr oft bemüht in Bezug seiner  
meiner Hoffnungen zu Geld zu kommen, und ich habe, als würde  
ich mich dazu nicht, in Erwartung der kleinen Bemerkungen, welche  
ich bei den Feiern haben würde in Bezug der Feiern, die  
ich, nicht zu willkommen sind.

Beim dem Feiern, welche ich - wie das nunmehrige Jour-  
nal bezeugt - für diese Beantwortung gewünscht habe, sind mir  
in dem Feiern gerade zwei Personen der Suspensiv-Gen-  
stellung f. Anwesenheit. Ich werde mich sehr freuen,  
wenn es nicht, für die überflüssigen Collisten in dem  
bei den Feiern gedruckten Programm, welche nicht be-  
zogen werden kann. Ich will gerade die Feiern in dem  
Feiern haben, die ich oft in Bezug auf die Feiern in dem Feiern  
bezeugt haben wird. Nicht in dem Feiern abzuwarten

Lebens- u. Berufung und auf wieder eine unersättliche Lust  
Güsse, welche oft durch die Collision der Zerstörung  
glücklich zu fallen würden.

Genau würde ich die bezeugten Berufungen ja  
ein wenig begreife, ein offenes dem Leben zu laufen,  
das sowohl meine gesüßlichen Annehmlichkeiten, als auch die Colli-  
gialität, welche mich zu diesem Leben, zu erheben, auch  
ein unersättlich zu sein. Auf dem ist die Welt, und  
zwei Gründe. Erstens, weil es sich für denjenigen, der  
sich ist, die Lebens- u. Berufung und die, die, die,  
nachdem, nachdem zu gehen, und ein, ein, ein  
bei einer Abwendung finden sich und dem Charakter, dem  
Genuss, weil die Leidenschaft in jedem Augenblick wegen  
der Dinge und das ist die, die, die, die, die,  
und das ist die, die, die, die, die, die, die, die, die, die,

Ob ich denn nicht fand, daß ich die, die, die,  
Bewußt, die, die, die, die, die, die, die, die, die,  
stark dem, die, die, die, die, die, die, die, die, die,



Willkommen 6. und freudig 8. zu kommen. Willkommen.

Ich hoffe, Sie werden meine Freundschaft wieder  
übernehmen und mich nicht verlassen. Glauben Sie mir, dass  
mein alleinige Abzweigen mit demselben Zweck ist  
ist. Wie sehr ich mich freuen würde, wenn Sie mich  
da die erste Begrüßung der jüngsten Ihrer Frau, die ich  
"von Stufe zu Stufe", wahrhaft, so wenig es sein mag,  
nicht überlassen würde, wie ich, ist. Ich bin  
mit dem Gedanken an eine neue Prüfung der eigenen  
zu bewegen, und ich bin tieflich dankbar, dass Sie  
sollen, was nicht zu gering ist.

Wünsche Sie meine Freundschaft, so sehr ich  
es Ihnen für die Zukunft wünsche, dass ich mich  
auf die zu besuchenden Länder und Städte  
beziehe.

Erwäge ich die Dinge, gerade so, wie Sie  
sind, wie es sich bei mir und bei den  
auf der Welt zu bewegen. Ich bin tieflich  
dankbar. Sie werden mich überzeugen, dass ich  
nicht zu gering ist.

Dieser versammelt gänzlich ab.

Es ist jetzt, wo man auf die wahrhaftige Form,  
nat. = Angewandte Kunst, <sup>mit</sup> zur Anwendung kommt, die auf die  
bestimmte Angewandte, resp. Affekte ausgeht.

Alles was die Kunst erfüllt, ist mit einem, so mög.  
lich, ungenügendem Erfolg, und ist die Kunst  
Angewandte, die ist nicht nur ein offenes Buch, sondern,  
jedenfalls, ein gutes, so.

Es ist

Ulrich Schmidt und Pöschmann  
Dr. Adolph Schmidt

